

„Vom Hof zur wilden Landschaft“

Konzept für eine naturnahe Umgestaltung, Zinnowwald-Grundschule, Zehlendorf



Auftraggeber:
Schulleitung der
Zinnowwald-Grundschule
Wilski-Str. 78
14163 Berlin

Auftragnehmer:
ARGE Naturerfahrungsräume Berlin
Dr. Jutta Heimann
Diplom-Biologin
Sprungschanzenweg 68h
14169 Berlin
Tel. 030.8554478
jutta.heimann@gmx.net

Dr.-Ing. Utz Keil
Keil Landschaftsarchitekten
Am Pfarracker 16a
12209 Berlin
Tel. 030.77391811
Fax: 030.62207171
Mobil. 0152.53312597
info@keil-landschaftsarchitekten.de

Berlin, den 25.10.2013

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Zinnowald-Grundschule.....	4
Wünsche der Kinder, LehrerInnen, ErzieherInnen und Eltern.....	4
Konzept für eine naturnahe Umgestaltung	5
Gestaltungsbereiche	6
Eingangsbereich mit Feuerwehrezufahrt.....	6
Schotter-Blumenwiese	6
Trinkwasser-Brunnen	7
Hügel- und Wasserlandschaft.....	7
Materiallager.....	7
Klettergerüst.....	8
Tischtenniscourt	8
Kleine Wasserlandschaft.....	8
Fassade.....	8
Südliche Spiel- und Kletterlandschaft	9
Seilbahn.....	9
Stauden- und Strauchpflanzungen	9
Hüpfgarten	10
Spielzeug zum Ausleihen	10
Pflasterungen.....	10
Amphitheater.....	10
Wäldchen	10
Joggingbahn	11
Barfußpfad	11
Liegewiese im Wäldchen.....	11
Natur und Kunst.....	11
Nestschaukel	11
Schulgarten	12
Basketballkörbe.....	12
Chilldecks	12
Kleines Dorf.....	12
Fußballfeld mit Hecke.....	12
Klettersteine	13
Pflege	14
Anhang	15

Einleitung

In der Zinnowwald-Grundschule im Bezirk Steglitz-Zehlendorf entstand der Wunsch nach einer naturnahen Umgestaltung des Außengeländes mit dem Ziel, die Spiel- und Aufenthaltsqualität für die Kinder zu verbessern. Es wurde eine Schulhof-Arbeitsgruppe gegründet. Nach einer Beratung zur naturnahen Umgestaltung durch die senatseigene Beratungsstelle „Grün macht Schule“ wurde ein gemeinsamer Studientag mit Schul-Leitung, LehrerInnen, ErzieherInnen und Eltern durchgeführt. Im Rahmen dieser Zukunftswerkstatt wurden verschiedene naturnah umgestaltete Schulgelände besichtigt. Der Zustand des eigenen Schulgeländes wurde daraufhin kritisch betrachtet und es wurde überlegt, welche Elemente erhalten werden sollen (s. Anhang). In der Phantasiephase der Zukunftswerkstatt entstanden sehr viele Wünsche und konkrete Verbesserungsvorschläge (s. Anhang). Derart angeregt führten die LehrerInnen mit allen Kindern verschiedenste Methoden der Beteiligung durch. Es wurden Ausflüge zu anderen Schulhöfen und zum Naturerfahrungsraum auf dem Gleisdreieck gemacht. Anschließend wurde eifrig gezeichnet, diskutiert und geschrieben, und zahlreiche Modelle von Traum-Schulhöfen wurden angefertigt. Es entstand eine bunte Ausstellung für alle Kinder, Eltern, LehrerInnen und ErzieherInnen.

Mit der Hilfe von "Grün macht Schule" konnte anschließend eine zweitägige Ideen- und Modellbauwerkstatt realisiert werden. Aus jeder Klasse nahmen ein Mädchen und ein Junge teil, so dass sichergestellt war, dass deren unterschiedlichen Bedürfnisse vertreten waren. Auch das Planungsteam war paritätisch besetzt. Die Werkstatt wurde draußen auf dem Schulgelände mit dem Amphitheater als zentralem Versammlungsort durchgeführt. Nach einer intensiven Schulhofexpedition und einer Fantasiereise malten und bauten die Kinder ihre Traum-Schulhöfe aus Naturmaterialien. Zum Abschluss kochten sie mit elterlicher Hilfe aus mitgebrachtem Gemüse eine leckere Suppe über dem Feuer.

Die Ergebnisse der Ideen- und Modellbauwerkstatt wurden ausgestellt und von allen Kindern der Schule begutachtet und bepunktet. Die Schulleitung stellte die Ergebnisse zusammen (s. Anhang).

In der Folge wurde durch die Schulleitung das hier vorliegende Konzept zur naturnahen Umgestaltung des Schulgeländes beauftragt. Es wurde mit Mitteln der Schule, einer Stiftung und des Fördervereins finanziert. Der Auftrag beinhaltete, die Wünsche der Kinder, von Schul-Leitung, LehrerInnen, ErzieherInnen und Eltern in einen Vorentwurf in der Form einer Planskizze mit textlicher Beschreibung zu transformieren. Das Konzept ist als Entwicklungskonzept zu verstehen und wurde mit allen Beteiligten abgestimmt. Es kann im Ganzen oder sukzessive über einen längeren Zeitraum umgesetzt werden.

Zinnowwald-Grundschule

Die Zinnowwald-Grundschule liegt im Bezirk Steglitz-Zehlendorf in der Wilski-Straße, einer ruhigen Nebenstraße, nicht weit entfernt vom Grunewald und von der Krummen Lanke. Das Schulgelände ist weitläufig und weist in großen Teilen einen waldartigen Charakter auf, geprägt durch Waldkiefern und verschiedene Laubbaumarten wie Eiche, Rosskastanie und einzelne Linden. Der Schulhof ist dadurch in weiten Bereichen schattig. Der sandige Boden liegt in den stark genutzten Bereichen offen da und ist verdichtet. In bisher sehr wenig genutzten Zonen des Schulhofes konnte sich ein waldbodenartiger Charakter erhalten. Das Schulgelände ist trotz seines naturnahen Charakters in weiten Bereichen übernutzt und stark abgespielt. Es gibt kaum Möglichkeiten für ein kreatives Spiel der Kinder. Das Gelände ist sehr groß, die zu gestaltende Fläche des Außengeländes südöstlich des Gebäudes umfasst 13.700 m². Der bestehende Schulgarten von knapp 1.000 m² bleibt dabei ausgespart.

Die Schule wird von ca. 390 Kindern der ersten bis sechsten Klasse besucht. Träger der Schule ist das Schulamt Steglitz-Zehlendorf.

Wünsche der Kinder, LehrerInnen, ErzieherInnen und Eltern

Die drei Hauptwünsche der Kinder für ihren Schulhof, die sich bei der sehr engagierten und umfangreichen Partizipation herauskristallisierten, waren eine Seilbahn, ein See, Bach oder Fluss und ein Fußballfeld mit Kunstrasen und Hecke. Es folgten Trampolin, Labyrinth und Kiosk. Weitere Wünsche können dem Anhang entnommen werden.

Die Hauptwünsche der LehrerInnen, ErzieherInnen und Eltern waren Baumaterial, mit dem die Kinder selber kreativ werden können, ein Wasserlauf und Hügel. Es folgten Höhlen und Tunnel, Rückzugsinseln und Klettermöglichkeiten und viele weitere Wünsche (s. Anhang).

Konzept für eine naturnahe Umgestaltung

Kinder im Schulalter verbringen heute einen großen Teil des Tages sitzend in der Schule. Außerhalb dieser Zeit steht ihnen im städtischen Umfeld in der Regel wenig geeigneter Spielraum zur Verfügung. Umso wichtiger ist es, den Kindern auf dem Schulgelände vielfältige Möglichkeiten für Spiel und Bewegung, zur Selbsterfahrung, zu Erlebnissen und zur Naturerfahrung zu geben.

Die Geländegestaltung sollte sich an den Bedürfnissen der Kinder orientieren, das Gelände strukturreich und gestaltbar sein, sowie vielfältige Bewegungsanreize bieten. Ein gut geeignetes Mittel ist dabei eine Geländemodellierung, durch die mit vergleichsweise geringem Aufwand aus flachem, strukturarmen Gelände eine vielfältig erlebbare „Landschaft“ hergestellt werden kann, in die weitere Gestaltungselemente eingebettet werden können.

Für das vorliegende Konzept wurden verschiedene Nutzungsprofile definiert:

- Kreatives Spiel (Sandspiel, Wasserspiel, Bauen mit losem Material)
- Bewegung (Hügel und Senken, Platz zum Rennen und Toben, Fußballfläche, Klettern, Balancieren, Hüpfen, Joggingbahn)
- Naturerfahrungen (Blühende und fruchtende Sträucher, Wald, Stauden- und Kräuterbeete, die Insekten anziehen, Düfte, Geräusche, Wasser, erlebbaren Wechsel der Jahreszeiten)
- Ruhe und Entspannung (Rückzugs- und Versteckmöglichkeiten, große Steine zum Sitzen, Podeste zum Chillen, Liegen, Lümmeln)

Es ist sinnvoll, Bereiche, in denen viel Bewegung stattfindet, räumlich von eher ruhigen Zonen zu trennen. Dies geschieht hier durch eine Modellierung des Geländes, z. B. durch Wälle, und durch Strauchpflanzungen. Andererseits gibt es auch Gestaltungselemente wie Baumstämme oder große Steine, die sowohl für Bewegungsspiele als auch für ruhige entspannende Tätigkeiten geeignet sind.

Viele der ausgewählten Elemente fördern die Kommunikation der Kinder untereinander. Das gilt sowohl in Bereichen, die durch ihre Gestaltung eher für eine ruhige Atmosphäre sorgen als auch in Bereichen, die sich gut für lebendige Spiele mit viel Bewegung eignen. Auch das gemeinsame kreative Spiel mit losen Materialien erfordert, dass die Kinder sich miteinander verständigen und sich gegenseitig helfen.

Mit dem vorliegenden Konzept wurde versucht, für die Kinder in den Pausen und am Nachmittag zusätzliche Erlebnismöglichkeiten zu schaffen, die ein selbstbestimmtes Spiel erlauben. Kinder brauchen für ihre Entwicklung eine vielfältige anregende Umwelt mit ihren jahreszeitlichen Veränderungen. Das Konzept soll die Umgestaltung des Außengeländes im Sinne ihrer Bedürfnisse in einen vielfältigen naturnahen Erlebnisraum unterstützen.

Gestaltungsbereiche

Im Folgenden werden die Gestaltungsideen für alle Bereiche des Außengeländes, die in Plan 1 (im Anhang) dargestellt sind, textlich vorgestellt. Der heutige Bestand ist Plan 2 (im Anhang) zu entnehmen.

Ein Großteil des Bestands, vor allem die Bäume, wurde behutsam in das neue Konzept einbezogen. Auch von den Kindern und Erwachsenen geschätzte vorhandene Elemente konnten weitestgehend bewahrt und teilweise an anderen Stellen des Schulhofes in neue vielfältige und ökologisch höherwertige Rahmenbedingungen integriert werden. Es wurde Wert darauf gelegt, auf dem Schulgelände eine Landschaft für die Kinder herzustellen, die ihren oben skizzierten Bedürfnissen entgegenkommt, und ihre gesunde körperliche, geistige und seelische Entwicklung fördert.

Pflasterungen wurden, wo möglich, zurückgebaut. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um Plattenbeläge von Wegen, die nur bei einem vorherigen Zuschnitt des Grundstücks eine Funktion hatten.

Das hinter der Gestaltung liegende Nutzungskonzept sieht keine Reservierung von Bereichen nur für eine Altersgruppe und keine Tabu-Bereiche, aber Bereiche einer unterschiedlich intensiven Nutzung vor. So wurde der bislang kaum genutzte Waldbereich des Schulgeländes durch einen Rundweg vorsichtig erschlossen. Auf diese Weise kann die Nutzung der Kinder gelenkt werden und der naturnahe Charakter des Wäldchens wird erlebbar. Der Weg kann auch für sportliche Aktivitäten als Joggingbahn genutzt werden. Das Ziel war, möglichst vielfältige Erlebnismöglichkeiten für die Kinder aller Altersklassen schaffen.

Die Umgestaltung der im Folgenden skizzierten Bereiche kann weitgehend unabhängig voneinander erfolgen. Sie werden beginnend am Schulhofeingang vom Parkplatz aus in einem Rundweg entgegen dem Uhrzeigersinn vorgestellt.

Eingangsbereich mit Feuerwehrezufahrt

Wir betreten das Schulgelände durch den einzigen offiziellen Zugang östlich vom Gebäude vom Parkplatz aus. Der Parkplatz wird nun auch zum Abstellen der Fahrräder genutzt. Besonders die Erwachsenen wollten, dass die Fahrradständer vom Schulhof entfernt werden. Die Feuerwehrezufahrt bleibt in einer Breite von ca. 4 m als Rettungsweg erhalten.

Das kleine Gerätehaus am Horteingang wird durch ein kombiniertes Geräte- und Kioskhaus, das die Kinder sich wünschten, ersetzt. Die Kinder möchten hier in der Pause Kuchen und Brötchen kaufen und verkaufen, wie es in der Zinnowwald-Schule vor Klassenfahrten üblich ist. In der Nähe des Horteingangsbereiches gibt es Sitzgelegenheiten für Eltern, die ihre Kinder abholen, um sich mit den ErzieherInnen oder anderen Eltern auszutauschen. Denkbar wäre hier auch ein kleines improvisiertes Elterncafé.

Schotter-Blumenwiese

Rechts von der Feuerwehrezufahrt zum Gebäude hin findet sich nun eine Schotter-Blumenwiese, dieser Bereich eignet sich gut dafür, da er zeitweise besonnt ist. Blumen

wurden von den Kindern gewünscht. Bei einer naturnahen Aussaat, d.h. einer Verwendung einheimischer Wildpflanzen, kann dieser Blumenrasen vielen Insekten wie Wildbienen, Käfern und Schmetterlingen Nahrung und Lebensraum bieten.

Auch an anderen Stellen im Gelände gibt es Beete mit robusten heimischen Wildsträuchern und Wildstauden, deren Früchte auch Vögel anlocken. Die Kinder können hier also neben Wildkräutern und Wildstauden auch Tiere kennenlernen und beobachten, den Stimmen der Vögel lauschen und so zahlreiche Naturerfahrungen machen. Naturerfahrungen bieten Kindern Reize, die ihre Sinne nicht überfordern, anders als die Überreizung im Straßenlärm oder in großen Einkaufszentren. Die Natur bietet den Kindern auch eine für sie notwendige Beständigkeit und Verlässlichkeit, auf der anderen Seite lernen sie aber auch jahreszeitliche Veränderungen kennen wie Laubaustrieb und Laubabwurf, Blühen, Fruchten und Vergehen. Das sind Prozesse, die den Kindern helfen können, eine emotionale Beziehung zur Natur aufzubauen oder ihnen sogar zu vermitteln, dass sie selbst Teil dieser Natur sind. Es gibt viele Anzeichen dafür, dass diese Bindung eine wichtige Grundlage für die spätere Entwicklung eines nachhaltigen Lebensstils ist.

Trinkwasser-Brunnen

Am Ende dieses Gebäudeteils befindet sich ein Brunnen, der repariert werden sollte, so dass die Kinder während der Pause und am Nachmittag bei Bedarf Wasser trinken können.

Hügel- und Wasserlandschaft

Gleich auf der linken Seite, im zentralen Bereich des vorderen Schulhofs, der bislang durch Kinder in der Schulanfangsphase genutzt wurde, liegt die Hügel- und Bachlandschaft, eine der Hauptattraktionen des neuen Schulgeländes, die von sehr vielen Kindern gewünscht wurde. Von einem großen Hügel aus zieht sich ein Bachbett aus kleinen und großen Kieseln um die große Weide herum bis zum Wald hinunter. Am Bachbett liegen große Findlinge, über einen liegenden Baumstamm kann man es wie auf einer Brücke überqueren. Mit einer Schwengelpumpe können die Kinder Wasser in das Bachbett pumpen (Trinkwasseranschluss), alternativ kann ein Quellstein über eine Pumpe Wasser aus einem Brunnen fördern. Ein Wasserspielplatz ist ein sehr attraktiver Ort, an dem sich Kinder stundenlang selbständig und kreativ beschäftigen können. Wasser und Sand können hin und her bewegt werden, die Kinder können sich in ihrer Fantasie fast wie an einem richtigen Fluss fühlen. Auch ein paar Pflanzen, die es feucht lieben, können hier gedeihen.

Vom höchsten Hügel aus, der einen tollen Ausblick bietet, saust man auf einer großen Rutsche hinunter. Am Südhang der Hügellandschaft gibt es Chilldecks aus Holz zum Lagern, Quatschen oder Ausruhen.

Zur Feuerwehrezufahrt und zum Gebäude hin wird die Böschung mit Reihen von großen Quadersteinen, auf denen man klettern, sitzen oder balancieren kann, abgefangen und mit Strauchgruppen aufgelockert.

Materiallager

Gleich nebenan befindet sich ein Materiallager. In diesem Materiallager liegen lange unterarmstarke Holzstangen (Stickel). Mit diesen Hölzern - auch Strauchschnitt ist hier ge-

eignet - können die Kinder selbst Tipis und andere Häuschen bauen, zum Beispiel Anlehnhütten. Den Kindern loses Baumaterial zur Verfügung zu stellen, war der Hauptwunsch von LehrerInnen, ErzieherInnen und Eltern. Die Kinder können damit kreativ spielen. Es ist dabei notwendig, sich mit den anderen zu verständigen und sich gegenseitig zu helfen. In die selbst gebauten Höhlen und Behausungen können sich die Kinder zurückziehen und dort spielen. Am Ende des Spiels können die Hölzer immer wieder im Materiallager gesammelt werden. Damit man dafür nicht über das ganze Gelände laufen muss, gibt es mehrere Lagerplätze.

Klettergerüst

Folgt man dem Hauptweg rechts um die Gebäudeecke herum, stößt man auf das erst kürzlich angeschaffte Klettergerüst, das sich vorher in der großen Buddelkiste befand. Hier können die Kinder klettern und sich austoben. Der Fallschutzbereich ist mit Sand aufgefüllt, um diese Fläche herum liegen Holzstämme, auf denen gesessen oder balanciert werden kann. Die Kinder können ihr Gleichgewicht erproben und trainieren. Damit der Bereich heimeliger wird, befinden sich vor der Gebäudewand und auf den anderen Seiten um die Fläche herum Beete mit Blumen, Gräsern und Sträuchern. So wird die große Fläche untergliedert, die Strukturvielfalt verbessert und es werden Räume für die Kinder geschaffen, in denen sie sich auch einmal unbeobachtet fühlen können, was ein Grundbedürfnis aller Altersstufen ist.

Tischtenniscourt

Der Bereich geht in eine Freifläche über, die sich an den hinteren Ausgang der Aula anschließt. Der Fluchtweg muss freigehalten werden. Hier bietet es sich an, alle drei Tischtennisplatten, die bislang noch auf dem Gelände verstreut sind, nebeneinander aufzubauen. Diese Anordnung ermöglicht es den Kindern, kleine Turniere zu veranstalten, und dabei gut kommunizieren zu können. Damit es die Zuschauer bequem haben, wird der Bereich südlich durch liegende Robinienstämme abgegrenzt. Diese können natürlich nicht nur zum Sitzen, sondern auch zum Balancieren genutzt werden. Als Abgrenzung zum Rettungsweg hin gibt es eine kleine Hügelkette mit Gräsern und Stauden.

Die drei Bäume (Douglasien), die sehr dicht am Gebäude stehen und dadurch das Büro der Schulleitung verdunkeln, werden entfernt und durch Sträucher ersetzt.

Kleine Wasserlandschaft

Auf der linken Seite zieht sich eine kleine Hügelkette nach Osten hin, im vorderen Bereich umschließt sie eine kleine Senke mit grobem Kies, die durch den vorhandenen Wasseranschluss (Bestand) zum Spielen einlädt.

Fassade

Die Fassade des langgestreckten Gebäudes wird mit wildem Wein begrünt, wie es an der Aula bereits seit Jahren der Fall ist. Der Wein mit seiner intensiven Laubfärbung bringt einen schönen Farbaspekt, der den Kindern auch an dieser Stelle den Lauf der Jahreszeiten verdeutlichen kann. Blätter und Blattstiele können von den Kindern aufgesammelt und zum Spielen und Basteln verwendet werden.

Südliche Spiel- und Kletterlandschaft

Im südlichen Bereich des Schulhofes, der bislang hauptsächlich von den Kindern ab der dritten Klasse genutzt wurde, ist eine richtige Landschaft entstanden. Wo es vorher unter den großen Kiefern schattig und hauptsächlich kahl und staubig war, sind Hügel und vielfältige Spiel- und Klettermöglichkeiten entstanden. Es gibt einen großen Hügel, der in eine Hügelkette übergeht, die auf einem Holzbogensteg auf dem Weg zur Turnhalle überquert werden kann. Dieser Weg ist nun als Tennenweg mit einer wassergebundenen Decke befestigt.

Liegende Baumstämme verbinden kleine Hügelketten miteinander. Sie werden durch aufrecht stehende Holzelemente ergänzt, an denen Querverstrebungen oder Seile installiert werden, so dass ein Niedrigseil-Kletterparcours entsteht, der zum Klettern und Balancieren einlädt. Hier können die Kinder kleine Wettbewerbe veranstalten und ihre Kraft und Koordinationsfähigkeit üben. Dadurch entwickelt und verfeinert sich ihre Motorik, und der Gleichgewichtssinn wird geschult. Aber es gibt auch Chilldecks aus Holz, auf denen man sich ausruhen oder quatschen kann.

Das Reck (Bestand), das nach Aussage der Kinder zum Klettern und für Gespräche genutzt wird, bleibt am gleichen Ort und wird mit einem Fallschutz aus Sand versehen.

Gleich daneben gibt es einen kleinen Hügel und ein Riesenmikado aus Baumstämmen zum Beklettern und zum Chillen. Es ist mit Sträuchern umgeben und zum Gebäude hin abgeschirmt, damit sich die Kinder auch einmal zurückziehen können. Auch der Zaun am Gebäude wird mit Kletterpflanzen begrünt. Ein Findlingsweg, über den man hüpfen kann, führt zur Seilbahn.

Seilbahn

Die Seilbahn ist in diesem Teil des Schulgeländes, wenn es nach den geäußerten Wünschen der Kinder geht, die Hauptattraktion. Sie ist etwa 25 m lang und befindet sich parallel zum südlich gelegenen Gebäude, der Turnhalle. Hier ist Platz genug vorhanden, die Seilbahn durchschneidet an dieser Stelle keine Wege, und nur der untere Ast einer Kastanie muss dafür entfernt werden. Falls die Kinder wissen wollen, wie die Seilbahn aussehen wird, können sie auf den Spielplatz an der Argentinischen Allee gehen, der sich in der Nachbarschaft befindet.

Stauden- und Strauchpflanzungen

Östlich von diesem Bereich fiel der Blick immer auf den nicht mehr genutzten Glasgang, der die Turnhalle mit dem Nachbargebäude verbindet, und auf das Nachbargebäude selbst. Vor dem Zaun zum Nachbargrundstück hin ist eine 2 bis 3 m breite Pflanzung aus schattenverträglichen Wildgehölzen (heimische Arten wie Feldahorn, Traubenkirsche, dornenlose Brombeeren) vorgesehen, um aus dem strukturlosen Bereich einen Raum mit einer heimeligen Atmosphäre zu schaffen. Dafür sollten die Gehölze bereits eine Höhe von mindestens 1,5 m haben. Vor dem Glasgang geht die Pflanzung in ein Beet mit niedrigeren Sträuchern und Wildstauden über. In den Sträuchern können die Kinder spielen, sich verstecken oder Höhlen bauen, alles von ihnen häufig geäußerte Bedürfnisse.

Hüpfgarten

In dem direkt davor liegenden Winkel des Geländes wurden einige schwächere Kiefern entfernt, um etwas mehr Licht herein zu lassen. Hier wurden die gewünschten Trampolins, ein großes und zwei kleine, in den Boden eingelassen. Die Kinder können hüpfen und springen oder nebenan auf den Kabeltrommeln (Bestand) herum lümmeln. Die beliebten Hüpfbaumstubben (Bestand) können durch weitere ergänzt werden. Auch diese regen die Kinder zu vielfältigem Spiel und zu Bewegung an, man kann darauf Bock springen und sogar Fangen spielen.

Spielzeug zum Ausleihen

Zwischen den Bäumen können Slacklines, eine echte Herausforderung für den Gleichgewichtssinn, oder Hängematten aufgehängt werden, die die Kinder ausleihen können. Beim Aufbau der Slacklines brauchen die Kinder Hilfe von Erwachsenen.

Die Ausleihhütte für Spielzeug (Stelzen, Wackelteller, Pedalos, Slacklines, Hängematten, Decken) wird durch eine größere ersetzt und neben die Garage gestellt. Die Garage wird abgepflanzt, das Tor kann unter Beteiligung der Kinder bemalt werden.

Pflasterungen

An der südlichen Grundstücksgrenze gibt es einen Plattenweg, von dem aus mehrere Stichwege auf den Zaun zulaufen. Diese Wege haben beim heutigen Zuschnitt des Grundstücks keine Funktion mehr. Sie werden zurückgebaut.

Amphitheater

Für das sehr schöne, große Amphitheater (Bestand) wird eine häufigere Nutzung empfohlen. Die Kinder können hier toben, Theater spielen oder Theaterstücke aufführen. Hier kann auch wie in einem grünen Klassenzimmer Unterricht im Freien stattfinden. Es können Ergebnisse von Projektwochen vorgestellt werden. Es wurde auch vorgeschlagen, hier eine Pausendisko einzuführen, Stromanschluss ist vorhanden.

Der vorhandene Backofen muss repariert werden (Dach, Klappe, Schornstein), dann kann man hier regelmäßig Brot backen. In der Mitte kann ein Mosaik gepflastert werden, als Platz für eine Feuerschale. Die Gestaltung kann z. B. durch Kinder und Eltern oder als Projekt einer Abschlussklasse erfolgen. Dann kann man bei Klassenfesten oder anderen Anlässen Feuer machen und Stockbrot oder Kartoffeln backen.

Die Hainbuchenhecke muss regelmäßig geschnitten werden, das kann bei Pflegeeinsätzen mit Eltern erfolgen (s. Kap. zur Pflege).

Wäldchen

Das Wäldchen ist für einen Berliner Schulhof fast einzigartig, was mit der Lage der Schule im Randbereich der Stadt, mit der Größe des Grundstücks aber auch mit dem Nutzungsverbot, das in diesem Bereich herrschte, zusammenhängt. Viele der PädagogInnen und die Eltern möchten dieses Tabu zugunsten der Kinder aufheben. Wir empfehlen eine behutsame Öffnung und Erschließung des Wäldchens, um seinen Charakter zu erhalten, aber auch in seiner Einzigartigkeit für die Kinder erlebbar zu machen. So wird es einen Rundweg um das Wäldchen herum geben (s. Joggingbahn), einen Barfußpfad, eine Lie-

gewiese auf einer Lichtung und eine temporär nutzbare Experimentierwerkstatt (s. Natur und Kunst), sowie eine Nestschaukel.

Joggingbahn

Mit einem Rundweg um das Wäldchen herum lässt sich die Nutzung der Kinder kanalisieren. Der Weg wird als Tennenweg mit einer wassergebundenen Deckschicht ausgeführt, so dass er sich auch optisch gut in das Wäldchen einfügt. Besonders ein Sportlehrer hat sich eine Joggingbahn auf dem Gelände gewünscht, damit die Kinder nicht immer das Schulgelände verlassen müssen, um sich warmzulaufen oder das Laufen zu trainieren. Der Rundweg ist ein Teil dieser Joggingbahn. Sie verläuft am Waldrand entlang, an der Hügel- und Wasserlandschaft vorbei, dann parallel zur Feuerwehrezufahrt um das Amphitheater herum, knickt dann südlich der kleinen Wasserlandschaft nach Osten ab und führt wieder in Richtung Wäldchen und Schulgarten (Verlauf s. Entwurfsskizze). Hier schließt sich auch der Verbindungsweg zu Sportflächen außerhalb des Schulgeländes an. Die Länge von 400 m entspricht exakt einer Laufbahn im Stadion. Dieser Rundweg kann aber auch zum Spaziergehen in der Pause genutzt werden.

Barfußpfad

Nördlich des Amphitheaters geht von der Joggingbahn ein Barfußpfad ab, der sich zwischen den Bäumen hindurch schlängelt. Hier können Kinder barfuß auf verschiedenen Materialien, weichen, harten oder pieksenden Sachen, wie Kiefernzapfen, laufen. Die Materialien können von Schülerinnen und Schülern im Rahmen eines Projektes ausgewählt und eingefüllt werden.

Liegewiese im Wäldchen

Einige Kinder haben sich eine Liegewiese gewünscht. Hier bietet sich eine Lichtung im Wäldchen mit einer die Kinder bezaubernden Atmosphäre an. Die Kinder können sich Decken bei der Ausleihhütte holen und mit Blick in die Baumkronen träumen.

Natur und Kunst

Gleich nebenan mitten im Wäldchen liegt, halbkreisförmig mit Sträuchern eingefriedet, die Freiluft-Experimentierwerkstatt. Hier kann geforscht und kreativ gebastelt werden mit Holz, Ton, Gips und vielen anderen Materialien. Die Kinder können hier im naturwissenschaftlichen Unterricht und im Kunstunterricht, auch im Rahmen von Projekten, tätig werden. Eine Möblierung ist bisher nicht vorgesehen, bei Bedarf können die vorhandenen mobilen Holzmöbel dorthin transportiert werden.

Nestschaukel

Viele Kinder haben sich eine Schaukel gewünscht. Damit der Andrang an einem Gerät nicht zu groß ist, sind zwei große Nestschaukeln vorgesehen, in denen man mit seinen Freundinnen und Freunden gemeinsam schaukeln oder auch einfach gemütlich herumsitzen kann. Die zweite Nestschaukel befindet sich südlich der Garage.

Schulgarten

Der Schulgarten wurde bereits vor Jahren von Eltern und einer engagierten Lehrkraft gestaltet und hat sich zu einem echten ökologisch wertvollen Kleinod entwickelt. Hier können die Kinder im Rahmen der Schulgarten AG Kräuter, Gemüse und Blumen anbauen und genießen, die Tiere auf den Pflanzen und im Teich beobachten. Sie können die Natur vielfältig erleben, und Umweltbildung findet fast nebenbei statt. Der Schulgarten könnte noch stärker als bisher in einzelnen Fächern und im fächerübergreifenden Unterricht genutzt werden.

Bewegt man sich von hier aus weiter auf dem Rundweg durch das Wäldchen, stößt man am nördlichen Waldrand auf die Basketballkörbe.

Basketballkörbe

Beide auf dem Schulgelände vorhandenen Basketballkörbe werden an eine Stelle am nordöstlichen Rand des Schulgeländes umgesetzt, und zwar rechts neben die Klettersteine. Damit die Bälle nicht über den Zaun fliegen können, wird dieser auf 6 m Länge als 4 m hoher Ballfangzaun gestaltet. Der Platz unter den Körben wird als wassergebundene Tenne befestigt.

Chilldecks

Direkt dahinter laden fünf Chilldecks aus Holz zum Lagern, Plaudern und Ausruhen ein. Von hier aus kann man dem Spiel bei den Basketballkörben zuschauen, man kann sich hierher zurückziehen und sein Pausenbrot essen oder die Decks als Treffpunkt benutzen.

Kleines Dorf

Man hat von hier aus auch gute Einblicke in das kleine Dorf, das aus sieben zusammen gestellten Holzhäuschen (Bestand) entstanden ist. Hier können die Kinder als Gruppen nachbarschaftliche Beziehungen pflegen und munter spielen. Die Kinder wünschten sich einen regensicheren Platz, der mit Stroh ausgelegt ist. Eventuell könnte man ihnen periodisch einen großen Haufen Stroh zum Spielen und Auslegen der Häuschen zur Verfügung stellen.

Fußballfeld mit Hecke

Nicht weit entfernt befindet sich ein weiterer Hauptwunsch der Kinder, ein „Fußballfeld mit Kunstrasen und Hecke“. Auch die Erwachsenen wünschten sich eine Abgrenzung des Feldes vom restlichen Schulhof. Das Fußballfeld bleibt dort, wo es ist. Lediglich ein Tor muss umgesetzt werden, damit das Spielfeld einem Kleinspielfeld von 22 x 11 m² entspricht. Für den Unterbau des Kunststoffbelags müssen vier Bäume entfernt werden, da sie sonst im Wurzelbereich zu stark beeinträchtigt werden würden. Das Feld wird durch einen Zaun (1,2 m hoch) vom Schulhof abgegrenzt und mit einer Hecke eingefasst. Es gibt mehrere Ein- und Ausgänge. Mit vier zusätzlichen kleinen mobilen Toren kann das Feld bei Bedarf in zwei Felder aufgeteilt werden. Hier können die Kinder ungestört und nach Herzenslust Fußball spielen, und sie müssen nicht immer so weit dem Ball hinterher laufen.

Klettersteine

Die großen Kletterfelsen (Bestand) bleiben nördlich davon an ihrem Ort, der Fallschutz wird erneuert (Sand). Außerhalb des Fallschutzbereiches werden die Findlinge (Bestand) mit Baumstämmen ergänzt, so dass hier mehr Kinder als bisher gemeinsam Spaß beim Klettern haben oder auch den anderen dabei zuschauen können.

Pflege

Naturnahe Pflanzungen sind in der Regel viel weniger pflegeintensiv als künstliche Arrangements, da die verwendeten Pflanzen den Standortbedingungen entsprechend ausgewählt werden. Sträucher können frei wachsen und müssen nicht aufwendig gestutzt werden.

Für eine Bewässerung der Beete empfiehlt es sich, einen Brunnen zu bohren, um die Kosten niedrig zu halten. Die Beete könnten über eine mit einer Zeitschaltuhr gesteuerte Tröpfchenbewässerung versorgt werden.

Laub kann in den Pflanzungen als Mulchschicht im Winter liegen bleiben, was auch für den Schutz kleiner Tiere ökologisch sinnvoll ist. Inwieweit das Entfernen des Laubs aus dem Wäldchen, das regelmäßig durch das Grünflächenamt durchgeführt wird, notwendig und ökologisch sinnvoll ist, sollte nicht nur aus Kostengründen überdacht werden.

Die Schule verfügt über einen aktiven, sehr engagierten Förderverein, der zum Beispiel regelmäßig mit der Schulgarten AG zusammen das „Goldene Herbstfest“ durchführt. In diesem Rahmen werden seit Jahren Pflege- und Verschönerungseinsätze des Schulgeländes mit Eltern und Kindern durchgeführt. Auch die im Zuge der Planung der Umgestaltung des Schulgeländes gegründete Schulhof AG kann sich an Pflegeeinsätzen beteiligen. Spielgeräte müssen natürlich den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend regelmäßig gewartet werden.

Anhang

Wünsche der Kinder

Wünsche der LehrerInnen, ErzieherInnen und Eltern

**Plan 1: Konzept naturnahe Außenraumgestaltung,
Zinnowwald-Grundschule, Wilskistr. 78, 14163 Berlin,
Vorentwurfsskizze**

**Plan 2: Konzept naturnahe Außenraumgestaltung,
Zinnowwald-Grundschule, Wilskistr. 78, 14163 Berlin,
Bestandsplan**

Wünsche der Kinder

Die Schulleitung hat die Wünsche der Kinder in einer Tabelle zusammengefasst. Dargestellt sind die Punktbewertungen der in der Modellbauwerkstatt gebauten Modelle durch alle Schülerinnen und Schüler.

	Seilbahn	81		
Große Berge mit	Seilbahn	11		
	Seilbahn	9		
	Seilbahn	17		
	Seilbahn	29		
	Seilbahn	6		
	Seilbahn	5		
	Seilbahn	20		178

	Wasser	10		
	Teich mit Brücke	11		
	See	4		
	See	2		
	See	1		
Kleiner See mit Brücke		1		
	See	1	30	
Wasser (Bachlandschaft)		32		
	Fluss	4		
	Bach	1		
	Bach mit Brücke	7		
	Bach mit Rundbrücke	28		
Hügel mit Wasserpumpe		1		
	Springbrunnen	4	77	
	Strand	30		
	Steg	2		
	Kanu	1		
	Tiertränke	3		
	Boot	2	38	145

	Fußballfeld mit Kunstrasen und Hecke			141
--	--------------------------------------	--	--	-----

	Trampolin	73		
	Trampolin	15		88

	Labyrinth mit kleinen Hindernissen, in der Mitte Gras und Blumen			79
--	--	--	--	----

	Kiosk			77
--	-------	--	--	----

	Tipi (Unterstand bei Regen mit Stroh drin)	47		
	Zelt	1		
	Tipi	2		50

Konzept naturnahe Umgestaltung Zinnowwald-Grundschule

Wald	11	
Bäume	6	
Bäume und Büsche	4	
Baum	3	
Gebüsch als Durchgang zum anderen Schulhof	1	
Gebüsch zum Verstecken	1	
Büsche	1	
Bäume	1	
Blumen, Bäume, Büsche	2	30
Gras	2	
Gras mit Blümchen	9	
Gras mit Blumen	1	
Blumenwiese	2	
Blumenbeet	2	
Blumenwiese	1	
Wiese	3	20
Baumhaus		21
Schaukel	16	
Korbschaukel	3	19
Kletterstein	6	
Kletterpark	9	
Kletterfelsen	2	
Kletterstein	3	20
Rutsche	1	
Rutsche	6	
Rutsche	2	
Rutsche	2	
Rutsche	3	
Rutsche	2	16
Bank	2	
Bank und Tisch	2	
Ruhebereich mit Wiese Bank	4	
Liegewiese mit Bäumen	2	
Wiese zum Liegen und Fangenspielen	3	
Chillstein	3	16
Barfußpfad		14
Sandkasten	1	
Sand zum Spielen und Bau von Staudämmen	2	
Sandkasten	1	
Buddelkasten mit Hügel zum Verschieben	2	6
wilde Landschaft		5

Wünsche der LehrerInnen, ErzieherInnen und Eltern

Bei der Zukunftswerkstatt am Studientag äußerten LehrerInnen, ErzieherInnen und Eltern nach einer allgemeinen Kritikphase, welche Elemente auf dem Schulhof bleiben und welche entfernt werden sollten. Anschließend formulierten sie ihre Wünsche für die Umgestaltung des Schulhofes, die im Folgenden durch die Schulleitung zusammengestellt wurden.



Kritikphase

Einzelnennungen darüber hinaus:

zu wenig bewegliche Dinge
gestreute Hütten
Sitzplätze
Versteckspiel in Grünanlagen
wenig Spielmöglichkeiten für Große
besserer Buddelkasten
Fahrradständer
Zaun für Fußballfeld fehlt
Pfützen
Aufprallschutz unter Geräten
Wasserbaustelle fehlt
zu wenig Schutz der Grünflächen



